



Selbstermächtigung im Spannungsfeld religiöser und queerer Lebensentwürfe

Dr. Jochen Kramer
12.04.2025 für VLSP* e.V.



Paarweise 20 Min Austausch zu folgenden Fragen:

1. Welche Bedeutung hat Religion/ Spiritualität für mich?
2. In welcher Beziehung stehen mein Queersein und meine Religiosität/ Spiritualität?

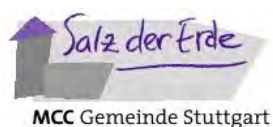


<https://www.youtube.com/watch?v=bgTJ24qSKEM>
<https://www.ufuq.de/alternativen-aufzeigen-uebersicht-module/modul-lgbt/>

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F3



Queer-spirituelle Allianz in Stuttgart



www.elvan-alem.de/allianz

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F4

RELIGION / GLAUBE / SPIRITUALITÄT



Religion ist auf soziologischer Ebene ein kulturell vermitteltes Regelwerk, das in einer Gesellschaft vorgibt, was richtig und was falsch ist. Man kann Religionen also als Denkmodelle bezeichnen, nach denen Menschen (mehr oder weniger bewusst) ihr Leben ausrichten.

Glaube = i.S.v. Urvertrauen (tragende und prägende Kraft des menschlichen Daseins; „faith“) und:
i.S.v. konkreten Glaubensinhalten/ -sätzen einer Religion („believe“)

Religiosität = individuelle Glaubenserfahrung, intrapsychische Verarbeitung des äußeren Glaubenssystems

Spiritualität = Bezogenheit auf ein größeres Ganzes, religiös (»Gott«), spirituell (»Energie«) oder säkular (»Natur«)

- befriedigt Bedürfnis nach **Orientierung, Struktur und Sinn** („angesichts des Todes“)
- Wir sehnen uns nach „wohlwollender Abhängigkeit“ von glaubwürdigen Autoritäten
- Wir haben „transzendenten Sinn“

vgl. Gross, 2024; Mönter et al., 2020

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F5

Wohlbefinden und Heilung



Umfassendes Wohlbefinden umfasst:

- körperliche/ biologische Gesundheit
- psychische Gesundheit
- soziale Gesundheit
- spirituelle Gesundheit

Glaube, Heilung, Spiritualität und Psychotherapie waren bis in 17. Jahrhundert untrennbar miteinander verbunden

vgl. Brentrup & Kupitz, 2015; Steinmann, 2013

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F7

Religion und Psychotherapie heute



- Behandelnde sollen religiös neutral bleiben
(eigener weltanschaulicher Hintergrund kann transparent gemacht werden, wenn es nach therapeutischer Maßgabe sinnvoll erscheint)
- religiösen/ spirituellen Bindungen der Klient*innen „mit einfühlsamer Achtung und Respekt“ begegnen
- keine religiösen/ spirituellen Rituale als Ersatz für professionelle Behandlungsmethoden
- gleichwohl: Der Glaube an die Existenz von Geisterwesen, Magie, Heilungsgesang, Religiosität und Spiritualität, können als Ressourcen und Techniken der Verhaltensveränderung berücksichtigt werden.
→ auf Bewältigungskraft positiver Spiritualität hinweisen
- Einfühlsames Verständnis, worum es den Klient*innen bei spirituellen Problemen geht
→ **Queersein** kann Klient*innen vor spirituelle „Probleme“ stellen

vgl. Brentrup & Kupitz, 2015; Lersner & Kizilhan, 2017

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F8

Queersein als psychisches „Problem“?



„Religiös-traditionelle“ Familien

- Psychische Probleme unterliegen dem Schicksal
- Heiler*in kennt das Problem und die Behandlungsmethode

Zur Lösung der Probleme bedarf es:

- Unterstützung aus Familie und Gemeinschaft
- Selbstwert wiedergewinnen, Reinigungsrituale
- Selbstkontrolle und Disziplin

„Moderne“ Familien

- Psychische Probleme sind erworben und können aktiv bearbeitet werden
- Klient*in definiert das Problem und das Ziel der Behandlung

Zur Lösung der Probleme bedarf es:

- Praktischer Hilfe
- Information
- Realitätstestung
- Konfrontation
- Problemlösen

vgl. Lersner & Kizilhan, 2017

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F9

Familie prägt

(vgl. Kizilhan, J. I. (2006).



INTEGRATION IN SOZIALES UMFELD

nicht gut integriert
gut integriert

KULTURELLER FAMILIÄRER HINTERGRUND

RELIGIÖSE UND ETHNISCHE TRADITIONEN

streng, alltagsbestimmend
offen, unterstützend

hierarchische Struktur/Großfamiliendenken,
patriarchalische Sozialisation der Eltern
Ehrbegriff, Sexualität kontrolliert, Gewalt

FAMILIE: STRUKTUR, SOZIALISATION, EHRE

gleichberechtigt,
bedürfnisorientiert,
gewaltfrei

vgl. Kizilhan, 2006

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F10

Familie prägt

(vgl. Kizilhan, J. I. (2006).



INTEGRATION IN SOZIALES UMFELD

nicht gut integriert
gut integriert

KULTURELLER FAMILIÄRER HINTERGRUND

RELIGIÖSE UND ETHNISCHE TRADITIONEN

streng, alltagsbestimmend
offen, unterstützend

PATRIARCHAT
MACHTERHALT
AUTORITÄTSEHALT

FAMILIE: STRUKTUR, SOZIALISATION, EHRE

gleichberechtigt,
bedürfnisorientiert,
gewaltfrei

vgl. Kizilhan, 2006

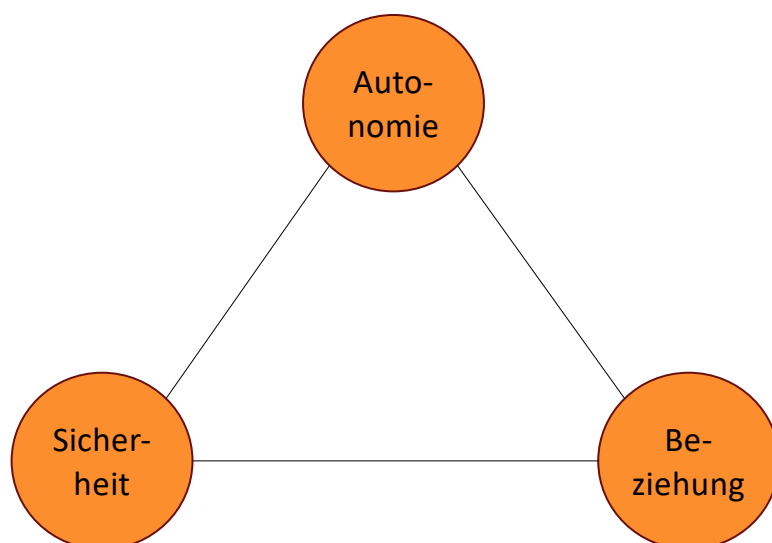


„Patriarchy is the root system that has given rise to all forms of oppression starting with the oppression of women and children and continuing to oppression based on newly created categories such as class, race, religion, and ethnicity, leading to all the divisions that we have today. Patriarchy emerges from scarcity, functions in separation, and results in powerlessness. Patriarchy has shifted the source of power that we have from being primarily based on internal resources (personal power and natural authority) to being primarily based on access to external resources (structural power and privilege).“

Kashtan, 2024, S. 26

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F12

Bedürfnisfokus

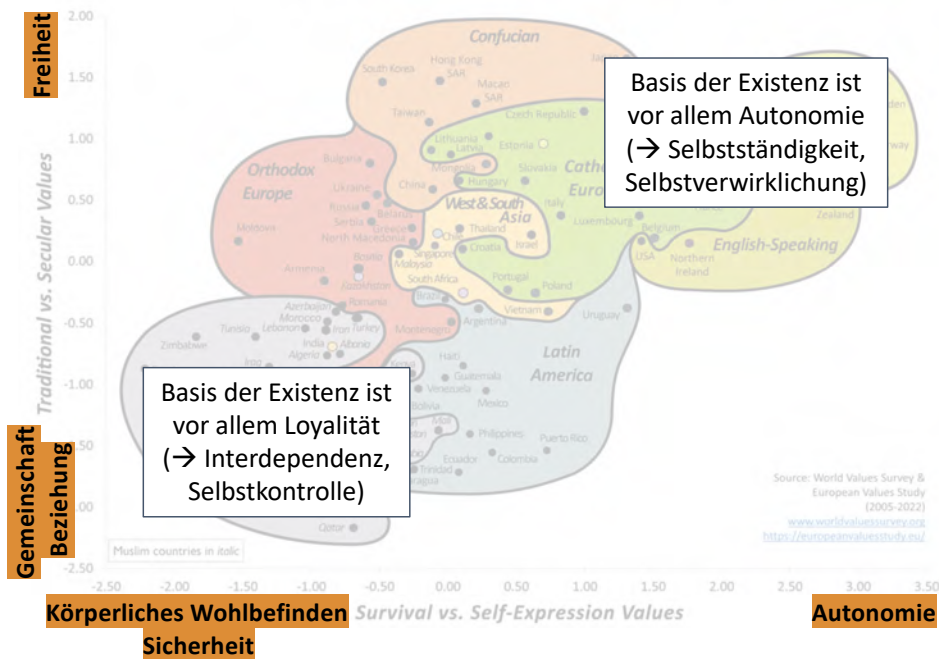


Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F13

vgl. von Witzleben, 2021: Triadisches Prinzip



The Inglehart-Welzel World Cultural Map 2023



The Inglehart-Welzel World Cultural Map - World Values Survey 7 (2023). Source: www.worldvaluessurvey.org/

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Älem | F15



„Nun sag, wie hast du’s mit der Religion?“

Religiöse Überzeugung:

- intrinsisch: wird voll und ganz, in jedem Lebensaspekt gelebt (Sinn, Verbindung)
- extrinsisch-persönlich: wird gelebt, um Schutz, Trost zu erfahren
- extrinsisch-sozial: wird gelebt für religiöse Beteiligung, sozialen Status

Religiöses Streben unterscheidet sich nach zugelassener

- religiöser Komplexität,
- religiösen Zweifeln,
- Offenheit für Veränderungen

vgl. Maltby & Day, 2003

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Älem | F16



„Nun sag, wie hast du's mit der Religion?“

Bedeutungen von Religion:

- Religion als **(Macht-)Mittel** oder Zweck/ Ziel („Gutes Leben“ führen)
- Religion als Identifikationsanker
- Religion als Resonanzachse
Resonanz vs. Entfremdung

Religiöse Autoritäten:

- **Ich selbst: intern, eigene Erfahrungen**
- Externe **Autoritäten**: Schriften (Koran, Bibel, ...), Personen (Priester, Imame, Patriarchen ...)

2 Antwortbeziehungen zur Welt:
Resonanz = Antwort ist Eigenes, Neues;
eigenständiges Gegenüber
Autorität = Antwort ist Echo;
Gegenüber ist Projektion

vgl. Mönter et al., 2020; Kanitz & Gutta, 2024

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F17



Religiosität und Queerness

1. Identitätskonflikt

= Annahme in individualistisch geprägten Gesellschaften: Identität einer Person ist besonders ehrens- und schützenswert:

Was ist zentral für Identität / gegebene Realität?	Was ist gewählter Lebensstil?
Religion	Queer-Sein (als falscher Lebensstil?)
Queer-Sein	Religion (als übernommener Lebensstil in Folge von Indoktrination?)

→ oder wird, beides alles gegeben oder beides als gewählt angesehen?

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F18

vgl. Ganzevoort et al., 2011



2. Diskurse zu Homosexualität im Christentum

Diskurs	Bedeutung der eigenen Erfahrung
Gehorsam-Diskurs: Queer-Sein als Sünde. Eigene Erfahrung ist keine Quelle der Einsicht in das, was Gott von erwartet, denn das wird nur in der Bibel (religiöser Schrift) offenbart.	keine
Heiligkeits-Diskurs: Menschliches Leben als Kampf mit Sünde und Versuchung. Homosexualität (bzw. Queer-Sein) als Prüfung. Eigene Erfahrung wird relevant.	geringe
Subjektivitäts-Diskurs: Das persönliche, authentische Leben mit Gott wird in den Vordergrund gestellt, was zuweilen eine Abweichung von den traditionellen Lehren der Gemeinschaft bedeuten kann. („Gott liebt mich trotzdem.“)	mittlere
Verantwortungs-Diskurs: Eigene Erfahrung ist zentral. Die Aufgabe ist es, diese mit dem „Willen Gottes“ in Einklang zu bringen.	hohe

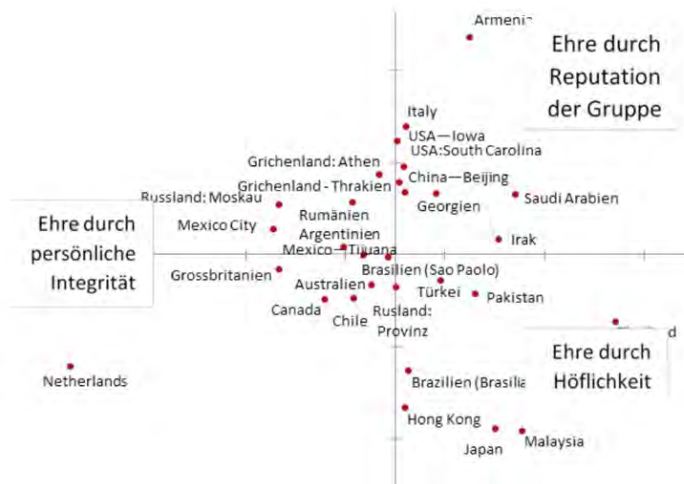
→ Welche religiöse Bedeutung geben Klient*innen dem Queer-sein?



3. Individuelle Verhandlungsstrategien zum Konflikt zw. Religiosität und Queer-Sein

Entscheidung	Strategie
für Religion und gegen Queer-Sein	radikale Religionsstrategie
für Queer-Sein und gegen Religion	radikale Coming-out-Strategie
für Doppelleben: beides wird gelebt, aber streng voneinander getrennt	Pendelstrategie
für Integration von Religion und Queer-Sein	Integrationsstrategie

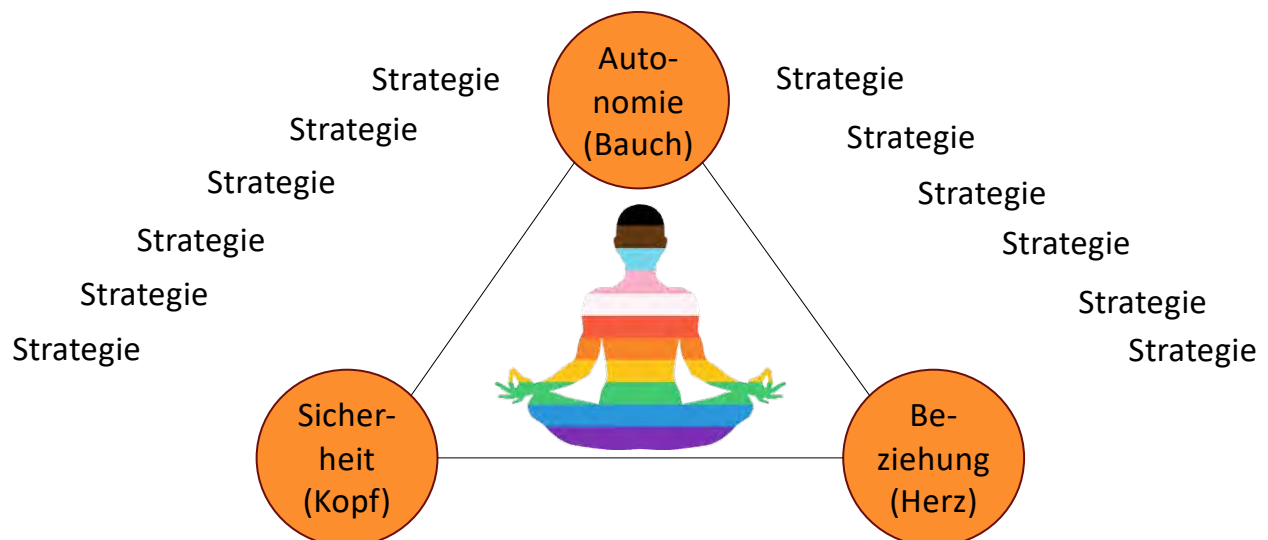
Kulturen der Ehre pro Herkunftsland



Quelle: *Wissenswert*, Nr. 1, 2020, S. 25. Verfügbar unter: www.wissenswertjournal.de

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F21

Eigene Erfahrung zum Maßstab machen?



Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F22

vgl. von Witzleben, 2021



Queere religiöse Vielfalt

zum Beispiel:

- Liberal-Islamischer-Bund e.V.: <https://lib-ev.de>
- MCC-Gemeinde Stuttgart: <https://mcc-gemeinde-stuttgart.de/>
- Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexualität und Kirche: <https://www.huk.org/>
- Jüdische Isbtig*-Community in Deutschland: <https://keshetdeutschland.de/>
- Buddhismus unterm Regenbogen: <https://www.buddhismus-unterm-regenbogen.de>
- Queere Sikhs: <https://queersikhnetwork.com>
- ...



Queere kulturelle Vielfalt

zum Beispiel:

- Regenbogen Refugium - Beratung für queere Geflüchtete im Raum Stuttgart: <https://www.zentrum-weissenburg.de/regenbogen-refugium/>
- Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V.: <https://www.tgbw.de/lsbtig-to-go/> und <https://www.elvan-alem.de/>
- Queer Refugees: www.queer-refugees.de
- International: Rainbow Railroad: <https://www.rainbowrailroad.org>
- Gladt e.V. in Berlin. Selbstorganisation von Queers of Color. Arbeiten viel zu Mehrfachdiskriminierung und Intersektionalität: <https://gladt.de>
- Baraka in Köln. A place for international queers: <https://rubicon-koeln.de/migration/baraka-de/>
- Ufuq e.V. Pädagogik, politische Bildung und Prävention in der Migrationsgesellschaft: <https://www.ufuq.de>

Arbeiten im Setting “religiös-traditioneller Familienkulturen“



- **Bedürfnisfokus** (i.S.v. alle Beteiligten handeln aus ihren Bedürfnissen heraus)
- Respekt für Kultur/ Religion (Toleranz reicht nicht)
- proaktiver Umgang mit Nicht-Wissen zu kulturellen/ religiösen Traditionen/ Haltungen
- Kultur-/Religionssensitivität statt Ignorieren oder Überbetonen kultureller/ religiöser Einflüsse (Kultur/ Religion als Prozess, bei dem es nicht nur um die Wiederholung von Traditionen geht, sondern um die Schaffung von individuellen Bedeutungsräumen.)
- Achten auf Autorität: Ohne wen läuft nichts?
- Verflüssigen kultureller/ religiöser Differenzen z.B.
 - „traditionelle“ versus „westlich orientierte“ Werte übersetzen in Sicherheit/Gemeinschaft und Freiheit/Autonomie als Werte
 - Kosten/ Nutzen auf Bedürfnisebene aufzeigen
 - kulturell flexible Elemente nutzen (z.B. „ein Auge zudrücken“ ist o.k.)
 - soziale Ressourcen nutzen
 - queere religiöse/ kulturelle Vielfalt aufzeigen

vgl. Yilmaz, 2006; Lersner & Kizilhan, 2017

Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F25

Literatur



nicht im Buchhandel erhältlich,
sondern direkt beim Autor:
Josef Burri, jb921@bluewin.ch

- Brentrup, M. & Kupitz, G. (2015) Rituale und Spiritualität in der Psychotherapie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Ganzevoort, R. R., van der Laan, M., & Olsman, E. (2011). Growing up gay and religious. Conflict, dialogue, and religious identity strategies. *Mental Health, Religion & Culture*, 14(3), 209-222. <https://doi.org/10.1080/13674670903452132>
- Gross, W. (2024). *Meinetwegen – nenn es Gott. Sinn und Unsinn von Religion und Religiosität*. Springer.
- Kanitz, J. & Guta, H. 2024. Resonanz als Konzept der Präventionsarbeit – Anwendungsorientierte Forschung/Affektive Faktoren in den Radikalisierungsprozessen. *ZepRa. Zeitschrift für praxisorientierte (De-) Radikalisierungsforschung*, Bd. 3, Nr. 1: 168-195.
- Kashtan, M. (2024). Integrating Power, Privilege, and Liberation for All into Sharing NVC with Others. *The Nonviolent Global Liberation Framework: Learning Packets*. www.thefearlessheart.org
- Kizilhan, J. I. (2006). *"Ehrenmorde" – Der unmögliche Versuch einer Erklärung. Hintergründe, Analysen, Fallbeispiele*. Regener.
- Lersner, U. v., & Kizilhan, J. I. (2017). Kultursensitive Psychotherapie. Hogrefe.
- Maltby, J., & Day, L. (2003). Religious orientation, religious coping and appraisals of stress: Assessing primary appraisal factors in the relationship between religiosity and psychological well-being. *Personality and Individual Differences*, 34 (7), 1209-1224.
- Mönter, N., Heinz, A., & Utsch, M. (2020). *Religionssensible Psychotherapie und Psychiatrie: Basiswissen und Praxis-Erfahrungen*. Kohlhammer. <https://doi.org/DOI.10.17433/978-3-17-035626-9>
- Steinmann R (2013) Spiritualität– die vierte Dimension der Gesundheit. Münster: Lit-Verag.
- von Witzleben, G. (2021). *Das triadische Prinzip: Minimalinvasive Psychologie mit Bauch, Herz und Kopf* (2. ed.). Carl Auer.
- Yilmaz, T. (2006). Grundlagen der kultursensitiven Krisenintervention. In E. Wohlfahrt & M. Zaumseil (Eds.), *Transkulturelle Psychiatrie – Interkulturelle Psychotherapie. Interdisziplinäre Theorie und Praxis* (pp. 279-284). Springer.



Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg | Elvan Âlem | F26



Ich habe so viel gelernt

Ich habe so viel von Gott gelernt,
dass ich mich nicht mehr
Christ, Hindu, Moslem,
Buddhist oder Jude nennen kann.

Die Wahrheit hat so viel von sich selbst
mir mitgeteilt,
dass ich mich nicht mehr
Mann, Frau, Engel
oder auch nur Menschenseele
nennen kann.

Die Liebe hat mich
so gänzlich durchdrungen,
dass sie mich zu Asche verwandelt
und befreit hat.
Von jedem Begriff, jeder Vorstellung,
die mein Verstand jemals kannte.

(Hafis)



DANKE!

Kontakt:

Dr. Jochen Kramer, Tel. 0711 888 999 35, jochen.kramer@tgbw.de
tgbw e.V., Reinsburgstraße 82, 70178 Stuttgart
www.tgbw.de; LGBTIQ* Portal der tgbw: www.elvan-alem.de